

Die Inselwelt Lónborrum

Von Engelskrieger

Kapitel 3: Extra: Liam

Liam erhob sich Langsam aus seinem Versteck. Wahrscheinlich hatte er jetzt lange genug gewartet. Er grinste breit und reckte die steif gewordenen Glieder. Seit einigen Stunden hockte er nun schon in diesen Büschen. Aber er war endlich frei! Morgens war er wie immer mit ein paar anderen aus der Mannschaft an Land gegangen, um die Gegend zu erkunden und festzustellen wo sich ein Überfall lohnen würde. Es war für ihn schon Gewohnheit geworden, dass er bei jedem Landgang dabei war, weil er immer auf eine Gelegenheit wartete, sich von unbemerkt auf Nimmerwiedersehen abzusetzen. Heute war sogar Captain Ikal persönlich dabei gewesen und er hatte schon die Hoffnung aufgegeben, dass sich ihm eine Möglichkeit bieten würde, denn der Kapitän war immer wachsam. Schließlich wusste er um Liams Abneigung gegen die ganzen Überfälle und die Piraterie allgemein und Liam war seine Lieblingswaffe. Kalte Wut packte ihn, als er nun daran dachte. All die Jahre bin ich nichts anderes als ein Spielzeug für diese Meute hirnloser Wandalen gewesen...nur ein Gegenstand, eine einfache Waffe, die man nach belieben gegen Unschuldige einsetzen kann.... Doch dann hatte sich ihm die Chance seines Lebens geboten, als die Idioten von Piraten sich mit diesen beiden Elfen geprügelt hatten. Er hatte so getan, als wolle er auch das Elfenmädel angreifen und hatte sich aber unbemerkt von den anderen seitlich in die Büsche geworfen. Dort war er so tief hineingekrochen, dass er nicht mehr fürchten musste entdeckt zu werden, aber trotzdem beobachten konnte was vorsich ging. Die Elfen hatten es tatsächlich geschafft, alle auszuschalten und zu fliehen, eine beachtliche Leistung wie er fand. Sollte er die beiden jemals wieder sehen, würde er sich bei ihnen bedanken, auch wenn sie ihn nur unbewusst gerettet hatten. Nach dem Kampf hatten sich Captain Ikal und zwei andere vom Acker gemacht nachdem sie den Kapitän aus der Erdspalte geholt hatten. Die anderen, die sie wahrscheinlich für tot gehalten hatten, hatten sie einfach liegen gelassen. Später jedoch hatten die sich doch noch aufgerappelt, gerade als ein Trupp Elfen im Anmarsch war. Anscheinend war hier ein Dorf in der Nähe. Zwei konnten entkommen, aber der dritte war nicht schnell genug und wurde erschossen. Es war Liam eine Freude gewesen zu sehen, wie die ach so mächtigen Piraten panisch davonliefen, wie geprügelte Hunde. Er grinste in sich hinein und beschloss, das Dorf zu suchen. Mit etwas Glück würde er dort in einem Gasthaus etwas zu Essen und ein Bett kriegen können. Es war schon dämmerig und wurde auch kühl. Voller Vorfreude auf ein warmes Bett, das nicht schwankte machte er sich auf den weg. Um die Finanzierung machte er sich keine Gedanken, denn er hatte einen recht ansehnlichen Geldbeutel. Natürlich alles von seinen ehemaligen Kameraden gestohlen. Von Dieben geglaut... wie ironisch...dachte er sich und lachte laut. In bester Stimmung ging er weiter. Durch

das Gestrüpp konnte er schon den Eingang zum Dorf sehen.

Liam betrat das Dorf und wurde sogleich von allen Seiten misstrauisch beäugt. Er konnte das natürlich niemandem verübeln, nachdem, was sich im nahen Wald heute zugetragen hatte. Er hoffte bloß, er würde nicht in große Schwierigkeiten geraten, über diese Möglichkeit hatte er gar nicht nachgedacht. Und schon trat das Unheil in Form einer Gruppe bewaffneter Elfen auf ihn zu. „Halt! Was willst du hier?“ wurde ihm in harschem Tonfall entgegen gerufen. Er blieb stehen und bemühte sich möglichst friedlich auszusehen. „Ich will nichts weiter als eine Warme Mahlzeit und ein Zimmer.“ gab er zurück. Die Männer waren unterdessen bei ihm angekommen und hielten ihm ihre Schwerter unter die Nase. „Das kann ja jeder sagen!“ knurrte einer von ihnen, „Du siehst eher aus wie ein Pirat! Versuch gar nicht erst dich rauszureden, wir haben diese Typen gesehen und du trägst sehr ähnliche Kleidung“ „Ich bin KEIN Pirat!“ erwiderte Liam so stolz wie möglich. „Pah! Und wieso hast du ihr Symbol auf deinem Kopftuch? Einfach so, weil es in Mode ist?“ Ein paar Elfen lachten. Liam wurde rot. Verdammt! Ich bin so blöde, dass ich da nicht dran gedacht hab! Schalt er sich innerlich. Laut sagte er: „Ich bin wirklich keiner von denen, ich war ihr Gefangener! Zwei Elfen haben mir vor ein paar Stunden zur Flucht verholfen! Auch wenn sie das eher unbewusst gemacht haben. Ich tue keinem was, ganz ehrlich!“ Er zog sich energisch das Tuch vom Kopf und warf es auf den Boden. „Oh ja! Klar Kleiner! Und die Piraten sind so herzensgut, dass sie ihren Gefangenen ordentliche Kleidung geben und sie sogar ihr Zeichen spazieren tragen lassen!“ höhnte der Elf. Nun platzte Liam der Geduldsfaden. „Hört mir doch mal zu! Ich musste für sie arbeiten! Ich hatte keine Wahl, sie hätten mich sonst getötet oder sonst was mit mir angestellt wenn ich mich widersetzt hätte! Ich war nicht zum Spaß da, das könnt ihr mir ruhig glauben!“ schrie er sie an, „Wie man nur so engstirnig sein kann....Außerdem bin ich kein Kleiner!“ brüllte er. Weiteres Lachen war die Antwort. Nun ging sein Temperament völlig mit ihm durch, er hatte die Nase voll. Mit wutverzerrtem Gesicht zog er sein Schwert. Er wollte schon gar nicht mehr hier sein. „Glaubt ihr das war lustig? Ich hab nicht fast mein ganzes Leben auf einem Schiff voller hirnloser Mörder verbracht um mich jetzt von euch so was wie euch verspotten zu lassen...“ Weiter kam er nicht, denn ein kräftiger Elf sprang vor, schlug ihm das Schwert aus der Hand und hielt ihn fest. Um sich schlagend und tretend versuchte er sich zu befreien, doch das einzige Ergebnis war eine heftige Ohrfeige, die ihn ins Wanken brachte. Er gab jede Gegenwehr auf, es währe zwecklos. Schamesröte stieg in sein Gesicht. Unsanft wurde er wieder auf die Füße gezerzt und festgehalten. „Bürschchen, du glaubst doch nicht, dass du hier einfach so reinmaschieren und den Dicken markieren kannst, oder? Ich glaube, du bist einer von diesen verfluchten Schurken, der sich hier mit Unschuldsmiene einschleichen wollte um uns auszuspionieren. Und weißt du, was ich jetzt mache? Ich sperr dich ein, bis ich Gewissheit habe! Und da können mir ja eigentlich nur deine beiden mysteriösen Elfen weiterhelfen, und bis ich die gefunden habe, das wird dauern.“ Lachen entfernte er sich und überließ es den anderen Liam abzuführen. Sie packten ihn unsanft und schleiften ihn davon.

Die Zelle in die man Liam brachte war eigentlich gar nicht so schlecht. Er hatte ein dunkles, feuchtes Loch erwartet, doch es glich mehr einem Zimmer in einer schäbigen Kneipe. Nicht sehr sauber, aber mit Bett, Fenster (auch wenn dies hier vergittert war) und einem Örtchen für die Notdurft.

Wie ein eingesperrtes Tier lief Liam in seiner Zelle auf und ab. So ein verfluchter Mist!

Dachte er aufgebracht , da bin ich endlich frei und nun sitze ich wieder fest! Und diesmal noch viel schlimmer! Bestimmt komme ich hier nicht so schnell wieder raus... Entnervt ließ er sich aufs Bett fallen. Wie komme ich bloß aus diesem Schlamassel wieder raus?

Eine ganze Zeit hatte er einfach nur so dagelegen, Minuten? Stunden?, als sich eine kleine Luke in der Tür öffnete und ein Tablett mit Brot, Trockenfleisch und einem kleinen Krug Wasser wurde herein geschoben. Sogar die Bewirtung ist nicht übel hier, dachte er sarkastisch und machte sich gierig über sein Essen her.

Nach dem Essen fühlte Liam sich zwar ein bisschen besser (weil sein Magen nicht mehr knurrte) aber keines Falls optimistischer. Im Gegenteil, alles kam ihm immer schlimmer vor. Was habe ich mir nur gedacht! Ich bin so ein Idiot...verfluchte er sich. Dachte ich allen ernstes, ich könnte einfach so in eine Stadt marschieren als wäre ich ein ganz normaler Reisender? Wie blöde kann man eigentlich sein?! Energisch stand er vom bett auf und begann wieder auf und ab zu laufen. Wer weiß wie lange ich hier sitze...und wenn ich nicht bald rauskomme und irgendwo schwimmen kann, kriege ich echt ein Problem. Er strich mit den Finger über seine Kiemen und die Haut am Hals, sie waren schon bedenklich trocken.